

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 22 (1896)

Heft: 18

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und hör' ein gewaltiges Thun,
Der Ehrgeiz läßt scheint's Einige
Nicht schlafen, nicht rasten, nicht ruh'n.

Gottlob, daneben sind Andere
In frommer Bescheidenheit,
Die nur ihren Pflichten leben,
Vermeidend jeglichen Streit.

Das sind die Wahren und Rechten,
Voll Treue und graden Sinn —
Ich meine unsere — Pferde,
Die „Träger der Disziplin.“



Was man etwa noch an die Landesausstellung schicken könnte.

1. Das in seiner Art einzig dastehende Exemplar des „Geheimen Briefstellers“ für unzufriedene Kavallerie-Offiziere.
2. Brummbuben mit Brigade-Kommandantenparfüm.
3. Eine Ohreife des Magisters Zumbach nach näheren Angaben der bernischen Erziehungsdirektion.
4. Ein paar Postkolls, spedit vom Bärengrabenwärter in Bern, der bekanntlich nicht nur Thierbändiger, sondern auch eidgen. Postbeamter mit Nachtdienst ist und deshalb unmöglich immer dabei sein kann, wenn esemandem einfällt, in den Bärengraben zu fallen.
5. Das Nüchlichkeitshäuslein, welches als monumentale Zierde des Basler Marktplatzes in Aussicht genommen war.

Zum 1. Mai:

Wie man hört, haben die bernischen Sozialdemokraten nahezu einstimmig beschlossen, am 1. Mai einen Vergnügungszug nach Genf zu veranstalten, um dem dortigen Festredner Dr. Waschlisepp eine Ehrengabe in Form einer Gipsbüste des zum Aushauen wie geschaffenen Genossen Karl Moor zu überbringen.

Die Büste soll von einer Festjungfrau überreicht werden, die von K. Moor erst noch näher zu bestimmen ist.

Das Lied vom Fehreli.

Honnay soit, qui mal (y) panse!¹⁾
Sie frogid de Fehreli, wie's im Chrieg
Was hät der Fehreli g'seid?
Sie werde mi schre wiede lo goh!
Das hät der Fehreli g'seid. Juhel.
Sie werde mi schre wiede lo goh,
Das hät der Fehreli g'seid.

Sie frogid de Fehreli über d' Caval.
Was hät der Fehreli g'seid? [erie,
Mer sind eister e chli hoffärtig g'sei.
Das hät der Fehreli g'seid. Juhel.
Do frogid sna us der Diplomatie,
Was hät der Fehreli g'seid?
De Bundesrat ist der — Stärcher g'sei.
Das hät der Fehreli g'seid. Juhel.
Sie frogid de Fehreli us der Vater.
Was hät der Fehreli g'seid?
Zum Vaterland stöh mer doch
Das hät der Fehreli g'seid. Juhel.
Do frogid sna über d' Journalistik,
Was hät der Fehreli g'seid?
's Zeitgschre ist nid all' mol lüstig,
Das hät der Fehreli g'seid. Juhel.
Sie frogid de Fehreli us der Disziplin,
Was hät der Fehreli g'seid?
Wege dere hocke-n-ich jez drin,
Das hät der Fehreli g'seid. Juhel.
Der Markwalder hät z'wen' g'ha,
Das hät der Fehreli g'seid. Juhel.
*) panser = (Pferde) putzen, streigeln.

On dit.

Sicherem Vernehmen nach sollen die „eingespunkten“ Herren Offiziere, um sich ein Andenken an die Tage der Trübsal zu verschaffen, gefonen sein, sich durch die Wände des „Kastens“ hindurch mit Röntgenstrahlen photographiren zu lassen.

Si vous voulez boire le meilleur vin vaudois demandez partout les

Pour les commandes s'adresser à l'agent général H. Buttiaz, Pianogasse 4, Enge-Zürich.

Reporter Stell-Macher schreibt aus Genf:

„Ich kam auf die Landes-Ausstellung, um eine Ausstellung zu suchen und auf Bestellung eine Darstellung ihrer Herstellung zu liefern. Endlich wurde ich einer Einstellung gewürdig. Die Berichte, daß Alles noch nie dagewesen sei, beruhen auf Entstellung, überhaupt macht man sich keine Vorstellung, wie nothwendig eine Ausstellung diverser Nebestände wäre, namentlich bei Gegenüberstellung mit der Erstellung anderer Ausstellungen. Die Ausstellung könnte da und dort praktischer sein; die Ausstellungen verschiedener Besucher zielen ohne Vorstellung auf eine Umstellung ganzer Gruppen ab. Da meinem Temperament eine Unterstellung unter jüngere Kräfte nicht zusagte, kam ich binnen 24 Stunden um Aufstellung ein und fühlte mich sehr wohl dabei.“

Basler Regierungsrathswahlen.

(Nachklang zum 26. April.)

Robert Scheek, Minnesänger,
Mit dem Barbarossa-Bart,
Ward als leichter, — ach! — gewählt
Trotz der Süßholz-Lieder zart.

„Bei Philippi sehn uns wieder
Wir!“ Das Schicksal kalt entschied:
„Meinetwegen drück dich selber,
Aber drück mir nur kein Lied!“

Landsgmeigspräch.

„Salü, Chäp, du wiescht an a d' Landsgmei guh?“
„Grüeß Gott, Fridli; natürl, ich bi nich eister g'gangä, wänn i ha
dömnä.“

„Wettigs Abzeichä mue mä dä-n-eigäti mitnich, Chäp?“
„Ja moora bruchs nich ä leis und suß ha-n-ich nich albigis eis fa.“
„Was fürtigs?“

„Ä alei Oel am Huet.“
„Utnat! Ä sötigs händ z'Abäd die meischtä. — Aber im Aernisch,
mir gfeil a Sabel am beichtä, als Uswy, meinscht nüd an?“

„Ich wütt nich oppis bessers: Ä Irittschartä mit ä mä Coupon;
g'Chartä nähm mä eim am Ring ab und der Coupon überlebt mä-n-eim als
Auwig us ná halbe oder ä ganzä Liter Wi mit Worscht und Brot us Staatschöftä.“

„Chascht eina putzä, Chäp! Ich merggä albigis erscht, wänn ich zu dir
dumme, daß ich vu der Politik k' Lecha verfluh. Läb wuel!“

Toni: „Aber hä? — bist wieder nöd Wäbel wordä a der Lands-
gmänd!“

Sepp: „Das got nüd so gnot. Du bist au nöd Landammä wordä —
wenn d'scho so en hochmächtigä Sabel broht häft.“

Toni: „Der han i no vom Urani, wo fast gärigs Landamma wordä wär.“

Sepp: „Fast gärt ebigs! Denn fühlts dit nöd, du wörsch es!“

Toni: „Chöront wanl sy!“

Sepp: „Ja, der Herrgott häd allerlei för Lüt, häd de sel gsät, wo-n-en
Esel zum Fester us g'luegt häd.“

Toni: „Machs dorz — oder mer chönd händerenand.“

Sepp: „Ist gschräder vonen and! Esb woull!“

Der deutsche Reichskanzler an Eugen Richter.

Ach, wenn du wässt mein, Eugen!

An die Bergsteiger.

Steigt nur mutig, treibt die Sonne
Auch das Brennen auf die Spitze.
Denkt doch nur, das Thermometer
Steigt selbst bei der größten Hitze.



Regel: „Was schnidet er au wieder so
es furs Gsicht, Chueri?“

Chueri: „Glaubes wol; do chunt min
chline Chasperli lethhi hei vum Surre uf em
Trottoir und vergäßt mer, er müßt jez i die
alt Stadt ie i d'Schuel; sic heiged im Kreis V
uissä im Ueberlyfer en neue Sekundarlehrer
aufstell, heb'd aber jez z'w'en'g Schieler und
drum müßt du vorige us em Kreis III
derhi gat in Kreis V, damit de sää Lehrer
an oppis z'thüe heb!“

Regel: „Nei versluemeret au, bi enfa
große Stüre iß das dem bim Eid e chli grob; jätz zahl' mi Gemeindfür nümme
so gli.“

Chueri: „Wenn mer nu au no oppis z'säge hettid derzne — aber deweg!“

Dézaley ou Epesses Gve Fonjallaz.

H. Buttiaz, Pianogasse 4, Enge-Zürich.